

Michel PASTOUREAU, *Tabula colorum*. Décrire la couleur et ses nuances à Florence au milieu du XIV^e siècle, Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France (2018) (erschienen 2020) S. 475–487, fasst die *Prammatica del vestire* in den Blick, ein Inventar der Kleidung von mehr als 2400 Damen der Florentiner Oberschicht (vgl. DA 74, 265f.). Es wurde 1343–1345 in lateinischer Sprache von Notaren vor dem Hintergrund der Luxusgesetze angelegt und ist durch die genaue Beschreibung der Farben und ihrer Nuancen von hohem lexikalischen Wert.

Rolf Große

Barbara DENICOLÒ, Die Versorgung des landesfürstlichen Hofes in Innsbruck unter Friedrich IV. von Tirol, Tiroler Heimat 84 (2020) S. 33–67, wertet Rechnungsbücher von 1413–1436 zu Beschaffung und Konsum von Nahrungsmitteln einschließlich des Weins und der Gewürze aus.

Herwig Weigl

Monika GUSSONE, Informelle Kreditbeziehungen im spätmittelalterlichen Kalkar, Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 223 (2020) S. 53–123, untersucht auf breiter Quellenbasis die ubiquitären, meist kleineren Kredite, die nicht förmlich durch eine Siegelurkunde oder einen Bucheintrag abgeschlossen, sondern ausgehandelt und verabredet wurden, wie „Anschreiben“, Stundung von Steuern und Abgaben, Aufschieben von Rechnungen und Verabredung von Raten, verzögerte Lohnzahlungen, Kredit gegen Aushändigung gegenständlicher Pfänder und Aufrechnen von Forderungen usw. In einer Wirtschaft, in der Liquiditäts- und Bargeldmangel allgegenwärtig waren, bildeten diese Kreditbeziehungen ein Netzwerk gegenseitiger Unterstützung und dienten der Alltagsbewältigung. Im Anhang wird ein Besitzverzeichnis ediert (Stadtarchiv Kalkar, G 240b, wohl 1484/85), das Hausrat und Kreditbeziehungen eines Ehepaars bescheideneren Wohlstands dokumentiert.

Letha Böhringer

Maria WEBER, Gemeinsames Abrechnen als kalkulative Praktik. Handlungssequenz in der Kleinkreditpraxis in Augsburg um 1500, Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 108 (2021) S. 5–29, stützt sich auf die nach Zehntausenden rechnenden Schuldklagen in den Augsburger Gerichtsprotokollbüchern (1480–1567), zeigt die breite, drückende Notwendigkeit des Klein- und Kleinstkredits im sozialen Ganzen der Reichsstadt um 1500 und erweist die kulturelle Bedeutung der Abrechnungsmodi auf Tafeln, Zetteln, Kerbhölzern oder Schuldbriefen als für alle Beteiligten sichtbare Dokumentationen „je verschiedene[r] in einer Schulden- und Kreditpraxis angewandte[r] kalkulative[r] Praktiken“ (S. 23).

Gerhard Fouquet

Hendrik HESS, Das Selbstverständnis der gallo-römischen Oberschicht. Übergang, Hybridität und Latenz im historischen Diskursraum von Sidonius Apollinaris bis Gregor von Tours (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 111) Berlin / Boston 2019, de Gruyter, VIII u.